



Wir zwei



*Immer
wieder neu*

Nr. 5 • 2013

Der Ehepaar • Newsletter aus Schönstatt

Liebes Ehepaar,

Schmetterlinge im Bauch, Romantik im Bett, Zärtlichkeit beim Wiedersehen - wie arm wäre eine Ehe, wenn man sich nur als verlässliche Arbeitsgemeinschaft erleben und verstehen würde, die die späteren Rentenzahler hervorbringt und erzieht. Zu hohe Erwartungen wiederum rufen zwangsläufig Frust bei der Einschätzung des eigenen Ehealltags hervor. „Verweile doch, du bist so schön!“ Die Sehnsucht des Dr. Faust kennen wir alle. Doch wie gelingt „sichere Leidenschaftlichkeit“? - Lesen Sie weiter!

Ihr Pater Elmar Busse

Dynamit für die Ehe

Bis zur Erfindung des Dynamits war der Transport des flüssigen Sprengstoffs Nitroglycerin das reinste Himmelfahrtskommando. Zwar war man im Berg- und Straßenbau begeistert von diesem hochwirksamen Sprengstoff, aber die geringste Erschütterung der Flaschen auf dem Transport konnte dazu führen, dass alles in die Luft flog.

Alfred Nobel kam auf die geniale Idee, das flüssige Nitroglycerin in Kieselgur, ein feiner, griesförmiger Stoff, der Flüssigkeiten absorbieren kann, zu schütten. Nun war aus dem unberechenbaren flüssigen Sprengstoff der berechenbare feste Sprengstoff Dynamit geworden.

Wir können die Sexualität mit Nitroglycerin vergleichen. Auch in der Sexualität steckt eine unwahrscheinliche Energie. Sie beflügelt den Menschen. Sie ist nach dem Selbsterhaltungstrieb der stärkste Trieb. Sie ermöglicht die Arterhaltung. Sie verleiht der Liebe Leidenschaftlichkeit und Vitalität – aber sie gerät auch leicht aus der Kontrolle und wirkt dann zerstörerisch. Sexualität ohne Liebe verletzt und erniedrigt – zuerst die Anderen und dann einen selber. Sie kann die Menschen auch versklaven.

Aus diesem Grund gibt es in fast allen Kulturen strenge Regeln, die verhindern sollen, dass Sexualität unkontrolliert ein Eigenleben entwickelt und die Familien zerstört.

Im westeuropäischen Raum hat mit der 68-er Revolution eine Befreiung von all den überkommenen Normen und Regeln stattgefunden. Doch dieser Liberalismus hat sich zerstörerisch auf dauerhafte Beziehungen wie die Ehe ausgewirkt. Viele „Freiheitsvögel“ erkennen die Folgen leider viel zu spät.

Z.B. die Probleme alleinerziehender Mütter und ihrer Kinder, die vielen Partner und Partnerinnen, die verlassen worden sind und an der Treulosigkeit des ehemaligen Partners leiden ... und und und.

Bei Diskussionen habe ich oft erlebt, dass meine Appelle zu mehr Vorsicht und Zurückhaltung fehlinterpretiert worden sind als Angst vor der Sexualität, als Verklemmung, als Prüderie.

Vielleicht ist der Vergleich mit dem Dynamit hilfreich.

Was für das unberechenbare Nitroglycerin der Kieselgur, das ist für die Sexualität eine „Kultur des Verzichts und des Neinsagens“. Im Dynamit steckt noch die ganze Kraft des Nitroglycerins, aber es ist berechenbarer und handhabbarer als das flüssige Nitroglycerin.

Bemühen Sie sich um eine Kultur des Verzichts und des Neinsagens – sei es beim Essen, beim Kaufen, beim Konsumieren, beim Fernsehen oder anderen lieb gewordenen Gewohnheiten, dann entwickeln Sie eine Ich-Stärke und signalisieren Ihren Gefühlen, Leidenschaften und Bedürfnissen, dass nicht diese das letzte Wort im Haus Ihres Ichs haben, sondern Ihr freie Wille. So entwickeln Sie ein Urteilsvermögen, das sich an der Vernunft orientiert und sich an zwischenmenschlichen Werten zu messen gelernt hat.

Wer diese Kultur täglich trainiert, wird auch dann, wenn ihn die eigene Sexualität in den Bereich des Zerstörerischen zu drängen droht, Widerstand leisten können, ohne den Wert der Sexualität herabzusetzen. Am Nein-sagen stirbt man nicht. Wir sind unseren Leidenschaften nicht hilflos ausgeliefert. Wer bewusst verzichtet, vollzieht seine Freiheit.

Wenn unsere Liebe sich nicht vervollkommnet, ausreift, dann erkalten sie mit der Zeit. Sie dürfen auch nicht meinen, wenn wir so ernst die Liebe wachsen lassen, dass dadurch nachher der Sexualtrieb abgekühlt würde. ...

Wenn ich heilig werden will durch den ehelichen Akt, dann habe ich und behalte ich das Recht, auch innerlich den vollen Genuss durch den Akt zu genießen ...

Ich muss dann allerdings auch dafür sorgen, dass auch das Gegenüber denselben Genuss haben kann.

Josef Kentenich am 13.2.1961
(Am Montagabend Bd. 20)



Erste Schritte

- Wir testen die Stärke unserer Freiheit, indem wir auf etwas Liebgewordenes verzichten, ohne anschließend in miese Stimmung zu kippen.

Auf Zukunft hin

- Wir spielen nicht mit dem Feuer.
- Wir versprechen einander: Sollte ich mich in jemand anderen verlieben, spreche ich offen mit Dir, meinem Ehepartner, darüber.

Anregungen für das gemeinsame Gebet

- Wir lesen gemeinsam in der Bibel, im Alten Testament Ezechiel Kapitel 37, wie durch das Wirken des Geistes wieder Leben entsteht, oder Ezechiel 47 (Tempelquelle).
- Wir tauschen uns aus über unsere Sehnsüchte und bitten den Hl. Geist um dieses neue Leben für uns persönlich.
- Wir beten oder singen ein Hl-Geist-Lied aus dem Gotteslob (Nr. 244, 248 oder 249).

